

Inhalt

IMPULSE FÜR WOCHENTAGE

KIRCHENJAHR

- Ein Mann von kleinem Wuchs – *Bildbetrachtung zum Gedenktag der Bekehrung des Paulus am 25. Januar* **13**
Zwei Alte, die das Warten nicht verlernt haben – *Gedanken zu Darstellung des Herrn* **14**
Das Kreuzzeichen adelt uns als Menschen – *Impulse für den Aschermittwochsgottesdienst* **16**
Über-Wunden: Leben mit Perspektive – *Predigtgedanken zum Aschenkreuz* **18**
Der schlafende, träumende heilige Josef – *Gedanken zur Bildbetrachtung eines schlafenden Josef* **23**
Ach, Maria ... – *Predigt am Tag der Verkündigung des Herrn* **24**

KASUALIEN UND SEGNUNGEN

- Ein Kind in der Mitte – *Taufpredigt mit einem selbst geschriebenen Brief* **25**
Am Fest des Anfangs – *Taufpredigt* **25**
Herr, lehre uns beten – *Drei Kurzanreden zur Taufe* **27**
Pflegen Sie die Liebe – *Predigt für eine Hochzeit in Kombination mit einer Taufe* **28**
Es ist und bleibt ein Wunder – *Hochzeitspredigt zur „Hochzeit zu Kana“ (Joh 2,1-12)* **29**
Gottvertrauen, Zufriedenheit, Glück, Geduld – *Goldene Hochzeit im Zeichen des Gleichnis vom Wachsen der Saat* **30**
Gedenken und vertrauen – *Predigt im Gedenkgottesdienst für einen verstorbenen Firmengründer* **31**
Er wusste, was er wollte – *Traueransprache mit Liedbezug* **32**

THEMATISCHE GOTTESDIENSTE

- Der Heilige ist nackt und verwundet – *Predigt zum Fest des hl. Sebastianus am 20. Januar* **33**
Ich möchte leben. – *Predigt zum Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz-Birkenau am 27. Januar* **35**
Sie hat uns das Licht gebracht – *Bildbetrachtung zu Mariä Lichtmess* **36**
Lourdes – Faszination der Gegensätze – *Bildpredigt zum Gedenktag „Unserer Lieben Frau in Lourdes“* **37**
Rosenmontag – *Ansprache zum Thema „Masken“* **39**
Erlösung können nicht WIR wirken – *Ansprache zur Vergebung* **40**

Bildkarten

- Schlafender Josef, Heiligenfigur für den Schreibtisch **20**
Madonna di Accoglienza in Malcesine (Italien) im Sonnenspiel **20**
Paulus und sein Begleiter werden gemartert, Fresko **21**
Betende Hände vor der Grotte in Lourdes **21**

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieses Heft bietet Stoff für recht unterschiedliche „liturgische Spielräume“ für eine Übergangszeit im Kirchenjahr, einen Zwischenraum zwischen den beiden Festkreisen. Auch Kirche bewegt sich in einem Raum „zwischen den Zeiten“. In solchen unübersichtlichen und darum spannenden Zeitabschnitten wird manches übergangsweise erprobt oder verabschiedet. Ich erlebe es in meinem Verantwortungsbereich – in acht Pfarreien –,



dass vielerorts das liturgische Angebot enger geworden und ins Schlingern geraten ist. Viele Feste, die noch in der Vergangenheit begangen wurden, sind verklungen, sind ein Nachhall verflüsselter Zeiten; die Werktagsgottesdienste können vielerorts nur noch unregelmäßig gefeiert werden; ehemals selbstverständliches Glaubenswissen ging verloren; kleine kreative Liturgien „in anderer Gestalt“ werden versucht, wie Versuchsballons: Was ist noch möglich, und welchen Ton müssen wir treffen, damit der Gottesdienst ankommt und Menschen belebt, orientiert, tröstet, hoffen lässt, manchmal auch „belehrt“? Die Angebote in unseren liturgischen Arbeitshilfen bewegen sich zwischen den Polen Tradition und Experiment, Standardformen und „neuen Versuchen“, individuell zugeschnittener Kasualliturgie und Gemeindeliturgien, zwischen dem Fremden und dem Vertrauten, dem regelmäßig Wiederkehrenden und dem Situativen, dem Notwendigen und dem Zweckfreien, unserem Suchen und Fragen und dem Mut, letzte Antworten in unseren Wortzeugnissen zu wagen. Manche Prediger und Liturgen gestehen, auf letzte Antworten bewusst verzichten zu wollen und eher tastend und experimentell Ausschau zu halten nach dem, was kommen mag ...

Die Vielfalt liturgischer Wege entspricht der Vielstimmigkeit der Botinnen und Boten, die sie verantworten. Gott kommt anders als erwartet. Und er macht sich vielstimmig bemerkbar. Die Liturgie soll versuchen, diese überraschenden Zugangswege Gottes zum Ausdruck zu bringen.

Wir bewegen uns immer „im Zwischenraum“, ausgespannt zwischen dem „Schon“ und dem „Noch nicht“. Wenn wir zu unseren „Stations-Gottesdiensten“ auf dem Weg von Gott zu Gott zusammenkommen, dann feiern wir das vielen fremd gewordene Geheimnis des Glaubens und gehen im Glauben auf eine Heimat zu, in der noch niemand von uns war und die doch hoffentlich für uns alle Platz hat.

Mit guten Wünschen für Ihren anspruchsvollen Dienst!

Ihr

Kurt Josef Wecker